

# Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.

Verein zur Entwicklung der Elbinseln im Herzen Hamburgs  
Hervorgegangen aus der Zukunftskonferenz Wilhelmsburg

## Pressemitteilung

Datum: 20.6.2003

Betr: „Skater überrollen die Elbinsel“ (HR vom 17.6.03.)

„Nach Feierabend oder an Wochenenden machen sich zunehmend Inline-Skater auf den Deichverteidigungsstraßen im Wilhelmsburger Osten breit. Das ist inzwischen für die gut 600 Bewohner von Moorwerder zu einem Problem geworden, und die Forderung nach umfassender Polizeiaufsicht wird laut.“

So beginnt ein Artikel in der Harburger Rundschau vom 17.6.2003.

Bei allem Verständnis für gelegentlichen Ärger, wenn Autofahrer und Skater die Moorwerder Deichstraßen gemeinsam benutzen, plädiert der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg für einen toleranten Umgang und betont die positiven Aspekte für Freizeitnutzungen im Wilhelmsburger Osten.

Tatsache ist, dass die reizvollen und verkehrssarmen Deichstraßen im Osten der Elbinsel zu einem Geheimtipp für skatende Freizeitsportler und Erholungssuchende geworden sind. Dass es dabei für Autofahrer (bei 600 Anwohnern kann jeder sich eine Vorstellung von der geringen Verkehrsdichte machen!) bei einer Begegnung mit Skatern oder Radfahrern zu gewissen Behinderungen kommt, ist unbestritten. Und sicherlich ist hier besondere Vorsicht geboten und Rücksicht von beiden Seiten!

**Dennoch ist die Sicherheit auf diesen Straßen ein vielfaches höher als beispielsweise in den Vier- und Marschlanden**, wo es berechnete Proteste gegen Motorräder oder Autofahrer gibt, die die Straßen als Rennstrecke missbrauchen.

Dagegen stellt die sanfte Freizeitnutzung der Deichstraßen auf der Elbinsel durch Skater und Radfahrer für potentielle Raser ein wirksames Hindernis dar und schützt damit die Fußgänger. Diese sind zumindest bei den Abschnitten ohne Fußweg ebenfalls auf die Benutzung der Straße angewiesen.

Vor allem die Kinder und älteren Anwohner Moorwerders sollten über diesen Beitrag zur Verkehrssicherheit dankbar sein. Und: liebe Moorwerderaner: seid Ihr nicht froh darüber, dass Eure Kinder noch relativ gefahrlos auf den grünen Straßen am Deich Radfahren und Skaten können? Von den Freizeitsportlern droht ihnen dabei keine Gefahr!

**Auch sonst ist der Wilhelmsburger Osten gut beraten, Naherholung und Freizeitnutzung als Zukunftschance zu begreifen.**

Es geht um die Bewahrung, Sicherung und Weiterentwicklung dieser wunderschönen jahrhundertealten Kulturlandschaft, in der sich Landschaft und Landwirtschaft gegenseitig bedingen. Wenn immer mehr Menschen die Qualitäten dieser grünen Oase im Stromspaltungsgebiet der Elbe entdecken, schätzen und für ihre Erholungs- und Freizeitbedürfnisse nutzen, wachsen die Chancen für ihre langfristige Erhaltung.

Der grüne Wilhelmsburger Osten könnte von ganz anderen Problemen überrollt werden.

Nachdem er jahrzehntelang als Deponie für giftigen Hafenschlick missbraucht wurde, droht jetzt von Norden her Gewerbe: Für die angeblichen Expansionsbe-



Freizeitskater vorm Schröderschen Hof



Einmal im Jahr:  
**Inline Marathon  
rund um die Elbinsel**

**Termin dieses Jahr: 13. & 14.9.2003**



Der HafenCity Inline Marathon Hamburg ist jetzt Teil der Jever Blade Challenge

dürfnisse der „Wachsenden Stadt“ werden die untergenutzten, und für Landwirtschaft nicht mehr zugelassenen Freiflächen ins Visier genommen. Bereits im vordringlichen Bedarf als riesiges Gewerbegebiet ist die große Spülfläche ins Obergeorgswerder, die bis an das Naturschutzgebiet Rhee heranreicht. Was wird da allein an zusätzlichen Verkehrsbelastungen zu erwarten sein?

### **Die Verteidigung des grünen Osten ist derzeit die wichtigste Aufgabe.**

Wilhelmsburg ist angesichts dieser Bedrohung gut beraten, mit eigenen Konzepten für Freizeitnutzung, Naherholung und Naturschutz dagegen zu halten!

Dazu gehört die unverzügliche Wiederherstellung der vor sich hin rottenden Brücke im Heuckenlock. Dazu gehören auch die Pläne für ein „Informationszentrum Elbauen“ an der Bunthäuser Spitze sowie für ein neues „Naturschutzgebiet Norderelbauen“ beiderseits der Norderelbe und die Verwirklichung eines Brückenschlages für Radfahrer und Fußgänger an der Autobahnbrücke über die Norderelbe. (auch zur Wiederbelebung der unterbrochenen Verbindungen zwischen Moorwerder und Ochsenwerder).

Im Rahmen eines solchen Gesamtkonzeptes sind für die bestehenden Landwirte und Gartenbetriebe durchaus neue Einkommensmöglichkeiten im Freizeit- und Touristikbereich denkbar.

### **Die Zeit ist reif für die Umsetzung dieser Ideen**

Schließlich bereitet sich Hamburg auf den „Sprung über die Elbe“ vor, sind die Förderung von Sport- und Freizeitqualitäten hoch im Kurs und der Wilhelmsburger Osten ein fester Bestandteil der geplanten „Gartenschau auf den Inseln“.

In diesem Sinne sind die flinken Skater, die leise und umweltfreundlich über die Insel rollen, keine Bedrohung, sondern Verbündete bei der Verteidigung des grünen Wilhelmsburger Ostens. Statt nach der Polizei zu rufen, sollten wir ihnen gemeinsam „Gute Fahrt!“ wünschen und nach Wegen suchen, die ein tolerantes Nebeneinander von Anwohnerverkehr und Freizeitnutzung ermöglichen.

---

## **DOKUMENTATION: Hamburger Abendblatt / Harburger Rundschau vom 17.6.2003**

### **Skater überrollen die Elbinsel**

**Rücksichtslos: Rollschuhläufer behindern den Straßenverkehr im Wilhelmsburger Osten.  
Die SPD fordert: Polizei soll das Problem lösen.**

Von Jochen Gipp

**Wilhelmsburg** - Nach Feierabend oder an Wochenenden machen sich zunehmend Inline-Skater auf den Deichverteidigungsstraßen im Wilhelmsburger Osten breit. Das ist inzwischen für die gut 600 Bewohner von Moorwerder zu einem Problem geworden, und die Forderung nach umfassender Polizeiaufsicht wird laut.

Bezirks- und Ortopolitiker der Harburger und Wilhelmsburger SPD waren deshalb zum Bürgergespräch vor Ort an der Ecke Moorwerder Hauptdeich/Bunthauspitze. Mehr als 30 Bewohner des östlichsten Wilhelmsburger Insel-Zipfels nutzten die Gelegenheit, ihre Meinung zu sagen. Und die war eindeutig: So geht es nicht weiter. "Eigentlich bin ich gegen Reglementierungen und appelliere an die Vernunft aller, fair miteinander umzugehen. Aber es gibt unter den Inline-Skatern leider einige, die glauben, ihnen gehöre die Straße. Sie blockieren und behindern den Autoverkehr und bekunden ihre Rechtsauffassung indem sie Autofahrern den Stinkefinger zeigen", sagt Gemüsebauer Dirk Beckedorf aus Moorwerder. Die Problemlage beginnt am Stillhorner Hauptdeich, hinter dem Hotel Le Meridien. Dort wird beidseitig der Straße geparkt. Bei geöffneten Türen ziehen die Skater ihre Rollschuhe an und aus. Der Durchgangsverkehr wird behindert. Folker Bendt, Ausbilder bei der Freiwilligen Feuerwehr Moorwerder: "Im Notfall kommen Rettungsfahrzeuge nicht durch, auch die Buslinie hat Probleme." Auf den Deichstraßen rollen dann einzelne Anfänger oder auch Gruppen bis zu zehn Läufern, darunter auch Profis, die fast 40 km/h schnell sind. Jens Albrot aus Moorwerder: "Anfänger oder Profi, an beiden traut man sich als Autofahrer kaum vorbei, aus Angst, sie könnten stürzen und vor das Auto fallen. Falls etwas passiert, ist man als Autofahrer doch immer der Dumme." Torsten Fuß, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksversammlung: "Die Forderung geht eindeutig dahin, dass die Straßenverkehrsordnung eingehalten werden muss. Und das bedeutet, dass - wie es das Gesetz vorschreibt - die Skater auf Geh- oder Radwegen zu laufen haben."

Wolfgang Marx, Fraktionsvorsitzender der SPD im Ortsausschuss Wilhelmsburg: "Wir werden einen Antrag stellen, dass die Polizei das Parkplatzproblem hinter dem Hotel durch Kontrollen löst und ebenso die Läufer auf der Straße kontrolliert. Die Verwarn- und Bußgelder sind inzwischen recht hoch." Fuß: "Falls die Wilhelmsburger Polizei für die Kontrollen zu wenig Personal hat, sollte der Innensenator sein Versprechen einlösen und die 1000 zusätzlichen Polizisten einstellen."